

Die Rolle der Akupunktur in der Suchtbehandlung

Dr. med. Ralph Raben

NADA (National Acupuncture Detoxification Association)

Vortrag auf dem II. Interdisziplinären Kongress für Suchtmedizin

München, 25.01. bis 27.01.2001

Über 1200 Suchthilfeprogramme arbeiten weltweit mit Akupunktur, um alkohol- und drogenabhängige Patienten zu erreichen und zu behandeln. In Deutschland wurde die Methode bereits in den 70er Jahren in der Bernhard-Salzman-Klinik in Gütersloh bei Alkohol- und Drogenpatienten zur Entzugsbehandlung eingesetzt (Marx, 1984) und später – seit 1991 bis heute – in der Rehabilitationsklinik Bokholt (Agethorst) bei Hamburg. Dort wurden bislang über 4000 Suchtpatienten ohne Psychopharmaka und Substitutionsmittel erfolgreich entzogen und behandelt (Strauß und Weidig, 1999).

Jetzt wird Suchtakupunktur bereits in etwa 150 ambulanten oder stationären Einrichtungen in der Bundesrepublik angewandt und in deren Suchtbehandlung integriert.

Insbesondere aber in USA, England, Schweden, Italien, Dänemark und Ungarn hat die medikamentenfreie Behandlung eine große Bedeutung erlangt, auch aus dem Grunde, da es zur Behandlung von Kokain- Crack- oder Amphetaminabhängigkeit keine wirksame Pharmakotherapie gibt.

Hier die Zusammenfassung meines Vortrags.

1. Akupunktur lindert Symptome des Entzugs von Alkohol, Opiaten, Methadon, Kokain und anderen Substanzen wie z.B. Amphetaminen, aber auch von Nikotin.
2. Akupunktur zur Behandlung der Kokainabhängigkeit gilt als wichtige Innovation, da es keine etablierte pharmakologische Therapie gibt.
3. Akupunktur wird in einem Behandlungssetting als Grundlage für eine anschließende psycho-soziale Rehabilitation eingesetzt.
4. Akupunktur ist darin eine non-verbale, nicht-ängstigende "first-step"-Intervention